



## Aus dem Inhalt:

- **Ostern – das Fest der bunten Eier?! S. 1-2**
- **Hauskreise S. 2-4**
- **For You(th) S. 4**
- **Neues aus dem Presbyterium S. 5**

# Ostern – das Fest der bunten Eier?!

Was würden wohl die meisten Menschen spontan antworten, wenn sie gefragt würden: „Was fällt Ihnen zu Ostern ein?“

Ich denke, sie würden mit „Bunte Eier“ antworten. Und so ganz abwegig ist dieser Gedanke nicht. Bunte Eier sind in diesen Tagen nicht zu übersehen. Nicht lange war Weihnachten vorüber, da konnte man bereits gefärbte Eier und Osterhasen kaufen. Seit Ende Februar kann man in manchen Gärten mit bunten Plastikeiern geschmückte Sträucher entdecken. Ostern rückt näher. Ostern, das Fest der bunten Eier – so hat man den Eindruck. Das Ei gehört schon lange in unserem Kulturkreis zum Osterfest, dem Fest im Frühling. Schon bei den Germanen galt es als Zeichen der Fruchtbarkeit und des Neuanfangs zum Frühlingsbeginn. Ist doch deutlich, dass aus einem Ei neues Leben entspringt, wie im Frühling die Natur neues Leben hervorbringt. Aber auch eine christliche Deutung hat das Ei erfahren.

Eine frühchristliche Geschichte aus dem 4. Jahrhundert erzählt von der Begegnung des Kaisers Maxentius und der Christin Katharina: „Von den Toten aufer-

standen?“, fragte der Kaiser verblüfft. Katharina nickte, sie hatte dem Kaiser von Rom über das Leben Jesu erzählt. Von seinem Sterben und dass er von den Toten auferstanden ist.

Katharina kannte viele Jesus-Geschichten. Kaiser Maxentius, der früher ein Verfolger der Christen gewesen war, hatte ihr gespannt

zugehört. Doch nun lachte er laut auf und rief: „Das glaube ich dir nur, wenn du aus einem Stein neues Leben erwecken kannst.“

Katharina ging traurig weg. Aber dann kam ihr ein Gedanke. Von einem Bauern kaufte sie ein fast ausgebrütetes Entenei. Damit ging sie am nächsten Tag zum Kaiser. „Na, willst du’s versuchen?“, spottete er. Sie hielt ihm das Ei entgegen. Die junge Ente riss einen Spalt in die Schale. Der Kaiser schaute zu, wie sich das kleine Tier aus dem Ei befreite. „Scheinbar tot“, sagte Katharina, „und doch Leben“.

So steht das Ei als ein Zeichen für das Osterfest. Das Ei ist ein Symbol der Auferstehungshoffnung. In späteren Zeiten hat man die Eier zunächst rot eingefärbt. Diese Farbe sollte an das Blut Jesu erinnern. Der Tod Jesu und seine Auferstehung liegen ganz dicht beieinander. Auch dafür mag das Ei ein Zeichen sein. Also Ostern – ein Fest der bunten Eier? Ja, natürlich – aber eben nicht nur. Es gibt andere Symbole: z. B. das Osterlamm. Im Johannesevangelium 1, 29 sagt Johannes der Täufer über Jesus: „Siehe, das ist Gottes Lamm!“ Auch dieses Symbol steht für Ostern, es ist ein Zeichen des Sieges über den Tod.



Auf vielen Abbildungen hält das Lamm einen Stab. An ihm ist eine Fahne befestigt. Es erinnert an die Heereszeichen, die früher siegreiche Armeen getragen haben. Aber in der Pfote des Lammes ist es friedlicher Natur. An der Spitze des Stabes ist ebenso das Kreuz zu erkennen. Das Kreuz von Karfreitag bleibt erhalten, es wird nicht verharmlost und verliert auch seinen Schrecken nicht. Aber in der Pfote des Lammes bekommt es eine neue Bedeutung, die des Siegeszeichens über den Tod. Lamm und Ei stehen beide als Zeichen

für das Osterfest, für die Auferstehung Jesu Christi. Was einem als Zeichen besser gefällt, mag jeder für sich selbst entscheiden. Wichtig ist, dass wir an Ostern nicht nur an bunte Eier denken, sondern den im Blick behalten, der für unser Leben und unsere Hoffnung wichtig ist: Jesus Christus, der uns an Ostern den Sieg über den Tod schenkt und uns Hoffnung gibt.

 Uwe Jobn



## Hauskreise – kleinste Zelle der Gemeinde

***Bemüht Euch, im Geist eins zu sein, indem Ihr untereinander Frieden haltet. Ihr sollt alle gemeinsam ein Leib sein und einen Geist haben, weil Ihr alle zu einer Hoffnung berufen seid.***

*(Epheser 4, 3-4)*

Wenn ich sage: „Donnerstag Abend hab ich Hauskreis!“ hat mich schon so mancher gefragt: „Du hast was? Was ist das denn?“ Nein, nein, es ist nicht dubios und moralisch fragwürdig wie ein „Schenkkreis“ und ich gehöre auch zu keiner Sekte! Ich glaube an Jesus Christus und folge einer alten Tradition! Schauen wir auf die Kirchengeschichte, so meint man vielleicht, daß die „Erfindung der Hauskreise“ am ehesten der Ev. Kirche zuzuschreiben wäre. Doch auf der Suche nach dem Ursprung muß man die Bibel zur Hand nehmen.

Das Wort „Haus“ (hebr.: bajit) wird im alten Testament schon als Oberbegriff für einen juristischen, sozialen und religiösen Verband benutzt.

Das gesamte Haus nimmt teil am religiösen Leben! Dort wurde der Bund mit Gott bewahrt oder verleugnet. Abraham wird gerufen, ein neues Haus zu gründen und in den Dienst Gottes zu stellen (1. Mose 12). Jona stellt sich und sein Haus Gott zu Diensten (Jos. 24, 15).

Der öffentliche Teil des Jahwekultes war eher politisch orientiert und die familiäre, persönliche Frömmigkeit wurde im „Haus“verband gepflegt.

Besonders in Exilszeiten, wenn der öffentliche Kultus nicht mehr möglich war, sicherte die Frömmigkeit im Hause das Überleben des Jahweglaubens!

Jesus ging in Kenntnis dieser Tradition in die Häuser der Menschen.

Dort wurde die frohe Botschaft, die Verkündigung und der Aufruf zum Glauben verbreitet.

In den neutestamentlichen, griechischen Texten findet sich das Wort „oikos“ für „Haus“ interessanterweise immer dann, wenn wesentliche Aussagen über die Gestaltung der christlichen Gemeinden gemacht werden. Der Apostel Paulus prägte später die Formulierung der „häuserweise sich versammelnden Gemeinde“ (kat oikon ekklesia). Diese Glaubenszellen waren für ihn anfangs die einzige Möglichkeit, die Gemeinde Jesu Christi zu bauen. Aus ihnen entstanden schließlich die ersten Gemeinden in Jerusalem, Philippi, Ephesus, Korinth etc.

Ob der Bekehrte ein Mann oder eine Frau war, war ohne Belang. Wichtig war, dass diese Entscheidung von der gesamten Hausgemeinschaft getragen wurde (z.B. Apg. 16,15).



Die christlichen Hausgemeinden waren offen für alle Menschen aus allen sozialen Schichten. Diese für die damalige gesellschaftliche Ordnung völlig ungewöhnliche intensiv gelebte und erlebbare Gemeinschaft versammelte sich zu Verkündigung, Unterweisung in Gottes Wort, Gebet und Lobpreis Gottes sowie für die Sakramentsfeier.

Sie übte große Anziehungskraft auf die Menschen aus und wurde zu Stützpunkten einer weitergehenden Evangelisation. Bei der Entstehung kirchlicher Strukturen hatten die Hausgemeinschaften eine tragende Bedeutung.

In Zeiten, als das Christentum Staatsreligion wurde, nimmt diese Bedeutung ab.

Jedoch immer, wenn Christen verfolgt wurden, oder es zu tiefgreifenden innerkirchlichen Erneuerungsbewegungen kam, gab es Rückbesinnung auf die Kleinzellen des Glaubens. In den - wie wir moderner Weise sagen - „Hauskreisen“ pflegen wir noch heute die Gemeinschaft mit Mitchristen. Mit Gleichgesinnten stärken wir unseren Glauben, lernen wir Gottes Wort kennen, loben Gott, singen, führen Menschen zum Glauben und helfen einander im Geiste Jesu Christi.

In dieser persönlichen Atmosphäre fällt es viel leichter sein Herz zu öffnen, Fragen zu stellen und zu fühlen, dass wir festen Grund unter den Füßen haben, einen inneren Halt besitzen und wirklich in Jesus Christus geborgen sind.

 Heike Sauer

## Hauskreise in der Kirchengemeinde Denklingen

Eine kleine Recherche (ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit!)

In der Denklinger Hauskreisgeschichte sind besonders die Aktivitäten des CVJM Denklingen hervorgehoben. Nach dem Krieg mussten - wie so vieles - auch die CVJM - Veranstaltungen „aus der Asche“ erstehen. Als reine Männer-Organisation gab es dort die Jungschar und die Jungmännerkreise. Die Frauen hatten eigene Bibel- und Mädchenkreise. In den 70er Jahren entstanden dann 2 gemeinsame Bibelgesprächskreise für Männer und Frauen. Die Leitung hatten Klaus Eckhardt aus Denklingen und Friedrich-Wilhelm Simon aus Heiseid. Lange Jahre existierte ein beliebter „Familienkreis“, welcher sich 1 x im Monat traf und auch Freizeiten veranstaltete (geleitet von Gerald Ley). Dieser Familienkreis fand sein Ende zu Zeiten von Pfarrer Wieland Wiemer.

Viele kleinere Hauskreise, gegründet aus privater Initiative, belebten fortan das Gemeindebild.

Infos von Friedhelm Kartbaus, Sterzenbach



Heike Sauer

## Ein junger Hauskreis

Als wir uns im November 2003 bei den „Stillen Tagen“ in Meschede kennenlernten, dachte noch niemand an einen Hauskreis. Es ergaben sich Freundschaften, die uns im vergangenen Jahr sehr wertvoll wurden. Und plötzlich war er da: der Wunsch nach einem Hauskreis. In der Kirchengemeinde Denklingen, in der es eine ganze Menge Hauskreise gibt, sind wir nun das „Baby“. Wir, das sind junge, bzw. junggebliebene Männer und Frauen zwischen 35 und 52 Jahren: Paare, mit und ohne Kinder oder Hund und eine Alleinerziehende. Wir treffen uns alle 14 Tage mittwochs bei Jens und Angela Haas in Wiehl-Brächen. Im Vordergrund stehen für uns die Einheit im Glauben und die Liebe untereinander. Unsere Bibelarbeit und Gesprächsrunde verstehen wir als Horizonterweiterung und Vertiefung geistlicher Wahrheiten. Wir wünschen uns, dass Jesus in unserer Mitte alle Schranken spirituellen Verständnisses überwindet und uns tiefe Gemeinschaft schenkt.



Eveline Nerlinger

## Schweigst du noch, oder lebst du schon?

Wenn Sie diese, an eine Werbekampagne eines großen skandinavischen Möbelhauses angelehnte Frage lesen, können Sie sich - völlig zu Recht - fragen, was das mit Ihnen und, weil diese Frage in einer christlichen Gemeindezeitung steht, mit Ihrem persönlichen Christsein zu tun hat.

Es gibt viele Christen, die konkrete Erfahrungen mit Gott gemacht haben und gleichzeitig scheint es ihnen die Sprache verschlagen zu haben. Sie reden über alles - nur nicht über ihren Glauben. Ein großes Verschweigen Gottes macht sich breit. Viele, die das Fisch-Symbol auf ihrem Autoheck spazieren fahren, sind selber stumm wie die Fische. Sie bleiben als Christen im Alltag am liebsten „inkognito“, melden sich nicht zu Wort, mischen sich nicht mehr ein. Sie werden hilflos und verlegen, wenn man sie auf ihren Glauben anspricht.

Das war nicht immer so. Obwohl viele Christen der Urgemeinde „ungelehrte und einfache Leute“ waren (Apg. 4,13), bekannten sie von sich: „Wir können es ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg. 4,20). Wir Heutigen dagegen können es offenbar sehr gut lassen, über unseren Glauben an Jesus Christus zu reden. Zu seinen Zeugen berufen, verweigern wir den Zeugenstand. Während Paulus, obwohl er kein redegewandter Mann war (1.Kor. 2,3-5), von sich sagte: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht“ (Röm. 1,16), halten wir es häufig mit dem sprichwörtlichen „Schweigen im Walde“. Die Gründe für die Sprachlosigkeit der Christen im Bezug auf ihren Glauben sind sicherlich vielschichtig. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien einige genannt:

- 1.) *Privatisierung des Glaubens*  
(Religion = Privatsache)
- 2.) *eigene Glaubensverunsicherung*  
(zunehmende Säkularisierung)
- 3.) *fehlende Glaubenserfahrung*  
(wem das Herz leer ist, dem geht der Mund nicht über)
- 4.) *keine Übersetzungshilfen*  
(wachsender Graben zw. Bibel- und Alltagssprache)
- 5.) *Angst vor Leidensdruck*  
(wer den Mund hält, macht sich nicht unbeliebt)
- 6.) *falsche Demut*  
(das können andere doch viel besser)
- 7.) *mangelnde Einübung*  
(Gemeinden sind oft keine Sprachschulen des Glaubens)

Wie können wir Christen und auch ganze Kirchengemeinden diesen Entwicklungen entgegenwirken?

Im Neuen Testament lesen wir von den ersten Gemeinden, die entstanden. Menschen, die sich von Jesus haben begeistern lassen, trafen sich mehr oder weniger regelmäßig in Privathäusern, um auf alle Fragen, die diese Umwälzung ihres persönlichen- und Glaubenslebens mit sich gebracht haben, Antworten zu finden. Hier wurde die Begeisterung für Jesus weiter entfacht, hier wurden die Herzen der Menschen angefüllt, hier wurde versucht, den Alltag mit dem neuen Glauben in Einklang zu bringen, hier wurde der Schulterchluss eingeübt. Keiner blieb allein. Hier wurde religiöses Selbstvertrauen getankt, auch in schwierigsten Situationen auf Jesus zu schauen. Hier wurden Gaben entdeckt, die für die Ortsgemeinde wieder gewinnbringend eingesetzt werden konnten.

Hier wurde den Menschen vermittelt: Du bist angenommen, du bist nicht allein, du bist einmalig, du wirst gebraucht.

Haben Sie sich eigentlich schon einmal gefragt, welche Unterstützung Ihr Glaube gerade jetzt braucht? Was, glauben Sie, fehlt? Mit wem würden Sie gerne darüber reden?

Beenden Sie Ihre Sprachlosigkeit. Starten Sie jetzt und lassen Sie sich anstecken von der Leidenschaft Jesu. Öffnen Sie Herz, Ohr und Mund für andere Menschen!

Zugegeben, hierzu gehört ein bisschen Mut, auch etwas Engagement, sowie eine Portion Vertrauen, und zwar zu dem, der uns zugesagt hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

In unserer Kirchengemeinde versammeln sich an vielen Orten Menschen in Jesu Namen regelmäßig in Hauskreisen. Diese Menschen spüren und haben erkannt, dass der Glaube, der in ihnen gewachsen ist, seinen Weg nach draußen gehen muss. Über den Austausch kommt Erkenntnis, Klarheit und ein noch tieferes Verständnis für die Geheimnisse des Glaubens und darüber, wie Christsein im Alltag gelingen kann, ohne sich zu verstecken.

Ich persönlich halte Hauskreise für eine nach wie vor zeitgemäße Form, Christsein einzuüben, wohl wissend, dass diese Form nicht die einzige und für manche vielleicht auch nicht die richtige ist. Seien Sie sich aber auch darüber im Klaren, dass Sie es alleine nicht schaffen werden.

Suchen Sie sich deshalb bewusst eine geistliche Heimat, wo Sie einander begegnen, lernen, auftanken und beten können, damit Sie im Alltag nicht in der Sprachlosigkeit stecken bleiben. Vertrauen Sie darauf: Das Mahl ist bereit! Nur: Essen müssen wir es schon selber.



Bernd Heismann

## Buchtipps

**Buchtitel:** Bilder von Jesus

**Autor:** Pater Anselm Grün

**Verlag:** Vier-Türme-Verlag

**ISBN 3-87868-276-X Preis:** 15,40 Euro

Nicht nur, aber vielleicht gerade für Hauskreise ist dieses Buch besonders interessant. Das Wirken und die Worte Jesu bilden den Kernpunkt unseres Glaubens. Doch welche Rolle spielt er im Leben der Menschen zu Beginn des neuen Jahrtausends? Welche Bilder haben wir von Jesus? Von welchen Klischees sind diese Bilder geprägt? Werden seine Person, sein Leben und seine wirkliche Bedeutung von uns noch wahrgenommen? In diesem Buch werden insgesamt 50 verschiedene „Bilder“ von Jesus gezeigt, manche traditionelle (z. B. Jesus der Arzt, Jesus der Messias), manche aber auch unbekannte (Jesus der Leistungsverweigerer, Jesus der Feindschaftsfähige). In kleinen, überschaubaren Kapiteln von nur wenigen Seiten wird der Jesus des jeweiligen Bildes vorgestellt und anschließend kann man anhand von Impulsen, die zu diesem Bild passen, miteinander ins Gespräch kommen und sich darüber austauschen. Das Buch möchte darüber hinaus einladen, sich in diese Bilder von Jesus hineinzumeditieren und mit diesen Bildern zu leben. Dann kann man vielleicht entdecken, wie Jesus neue Seiten hervorlockt und uns in neue Bereiche des Menschseins und der Gottesbegegnung führt. Die Bilder laden ein, Jesus von allen Seiten anzuschauen und dann von IHM aus den Blick auf sein eigenes Leben zu richten. Wie kann mein eigenes Leben gelingen angesichts dieser Gestalt, die mich nicht so leicht in Ruhe lässt, die mich verunsichert und provoziert?



Michael Rudolf

**In der Beilage finden Sie alle Hauskreise unserer Gemeinde nach Wochentagen gegliedert.**

# For You(th)

## **Alle Jahre wieder.....**

### **... Weihnachtsgala und Christmas-Party im Jugendhaus!!**

Auch dieses Jahr war es wieder etwas Besonderes, das Bistro im wirklich festlichen Glanz anlässlich der Weihnachtsgala zu erleben.

Weiße Tischdecken, Kerzen- und Blumenschmuck sowie ein leckeres Essen, frohe Gesichter, Lobpreislieder, kleine Geschenke und der erste Schnee sorgten für eine „echte“ Weihnachtsstimmung.

Dieses Mal war unsere Gala zugleich ein kleines Dankeschön für Simone Dissevelt, die wir an diesem Abend verabschiedet haben. Ab Januar 2005 lebt und arbeitet sie in Esslingen. Simone hat viele Jahre im Jugendhaus, in Küche und Kirche geholfen, über lange Zeit leitete sie die CVJM-Mädchenjungschar und arbeitete auch im CVJM-Vorstand mit.

Danke, Simone!

Es war schön, dir zu begegnen! Wir werden dich vermissen und Gott behüte dich im Schwabenland!

### **Christmas-Party, d.b:**

frei essen und trinken im Bistro, denn an diesem Abend ist alles geschenkt - wegen Weihnachten eben!

So geben wir am 2. Weihnachtstag die Botschaft von Gottes großem Geschenk an uns weiter an die Jugendlichen - und sie nehmen es gerne an.

Wenn am 2. Feiertag so langsam die Lust auf Familienfeiern schwindet, kommen die Jugendlichen gerne ins Jugendhaus. Auch 2004! Einige der Jugendlichen haben dieses Mal tatkräftig mit zugemittelt, so dass wir den Abend trotz Mitarbeiterengpass so gestalten konnten wie die Jahre zuvor.

Eine ruhige, gemütliche und friedliche Atmosphäre hat unser Miteinander zu einem schönen, weihnachtlichen Erlebnis gemacht! Danke allen, die geholfen haben und allen, die gekommen sind.



Gabi Pack

## **Alle Jahre wieder...**

### **... Osterfeuer und Osterfrühstück im Jugendhaus**

Auch in diesem Jahr feiern wir rund um die Osternacht!

Genauere Informationen erfährt Ihr im Bistro dienstags oder bei den Mitarbeitern und bei Gabi Pack.

## **Der neue Konfirmandenkurs hat begonnen!**

Die Konfirmandenfreizeit in der CVJM Jugendbildungsstätte Köttingen von Freitag, den 21.01. bis Sonntag, den 23.01.05 war der Startschuss für unseren neuen Konfirmandenkurs.

37 Jugendliche und 4 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind nun miteinander „auf dem Weg“!

Wir treffen uns donnerstags von 16.45 bis 19.00 Uhr um gemeinsam zu fragen, zu hören, Bibel zu lesen, zu singen, zu beten und Gottes Spur für uns zu suchen.

Wir wünschen uns für euch Konfirmanden, dass ihr in der Begegnung miteinander und mit Jesus euren persönlichen Glauben findet, es vorsichtig, aber ehrlich wagt, IHM zu vertrauen und euch mit IHM fest und neu verbindet (=konfirmare).

**Die Konfirmation feiern wir am 19. Juni 2005.**



Gabi Pack

## **Abschlussgottesdienst des diesjährigen Vorkonfirmandenkurses!**

Am Sonntag, den 20. März 2005 werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Vorkonfirmandenarbeit zusammen mit U. John und G. Pack den Abschlussgottesdienst für die diesjährigen Vorkonfirmanden gestalten. Wie gewohnt werden auch die Kinder selber ein paar kleine Einblicke in die Zeit des Unterrichts geben.

Wir freuen uns darauf, diesen wichtigen Gottesdienst mit den Kindern in besonderer Weise zu feiern.



Gabi Pack

# Neues aus dem Presbyterium

## Neubesetzung der Pfarrstelle

Nachdem die Landeskirche im November eine Entscheidung getroffen und Wolfgang Vorländer aus der Pfarrstelle in Denklingen abberufen hat, ist Familie Vorländer umgezogen und wir wünschen ihnen für ihre Zukunft Gottes Segen.

Wir werden als Gemeinde eine Gelegenheit geben, bei der sich alle, die es wünschen, von Wolfgang und Karin Vorländer verabschieden können.

Die Stelle des Pfarrers unserer Kirchengemeinde kann jetzt neu besetzt werden und es wäre schön, wenn dies recht bald geschehen könnte.

Aber in einer Institution wie der evangelischen Kirche dauern diese Vorgänge länger als z.B. in einem Wirtschaftsunternehmen. Zuerst muss sich das Presbyterium in Denklingen darüber klar werden, welches Profil der neue Pfarrer haben soll, danach können wir die Freigabe der Stelle beantragen und die Ausschreibung auf den Weg bringen.

Dieser Weg führt durch verschiedene Instanzen, nämlich das Leitungsgremium auf Synodalebene (Kreissynodalvorstand in Dieringhausen), anschließend das entsprechende Gremium auf landeskirchlicher Ebene in Düsseldorf. Dann erfolgt die Ausschreibung im Kirchlichen Amtsblatt. Das wird frühestens im Mai so weit sein.

Bis dann der oder die Neue wirklich im Amt ist, müssen wir uns noch auf einen längeren Zeitraum gefasst machen.

Bei der Besetzung dieser Stelle hat die Landeskirche das Vorschlagsrecht, das heißt, es können sich nur Pfarrer oder Pfarrerinnen mit bestimmten Voraussetzungen bewerben und unsere Gemeinde hat auch nicht das alleinige Entscheidungsrecht bei der Auswahl der Bewerber.

Wir erwarten und beten darum, dass wir die Pfarrerin oder den Pfarrer finden, der in unserer Gemeinde weiter Gottes Wort lebendig werden lässt und bitten auch um die Fürbitte der Gemeinde.

Wir werden auch in Zukunft im Gottesdienst und in „mittendrin“ über das weitere Vorgehen informieren. Wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, können Sie sich gerne an einen der Presbyter wenden.

 Ulrike Schmitt

## Persönliche Vorstellung des Presbyters Bernd Heismann

Als ich vom Redaktionsteam erfuhr, dass für die Zukunft geplant ist, regelmäßig Gruppen oder Personen unserer Gemeinde vorzustellen und ich gebeten wurde, für die nächste Ausgabe von „mittendrin“ damit zu beginnen, habe ich mich sehr gefreut und spontan zugesagt. Denn in meiner über 15-jährigen Zugehörigkeit zu dieser Gemeinde habe ich mehrmals selber erlebt, dass es oft schwer fällt, auf Grund der vielen Menschen und deren zahlreichen Aktivitäten den Über-, bzw. Durchblick zu haben, wer, wofür zuständig ist, wer jetzt die richtige Person ist, die ich ansprechen kann, wenn ich dieses oder jenes auf dem Herzen habe. Transparenz tut jedem gut, den „Etablierten“ und erst recht denen, die neu hinzukommen. Somit ist dieses Ansinnen sicher auch eine Form von gelebter Gastfreundschaft.

Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet, und stolzer Vater von 4 Söhnen. Seit 11 Jahren wohnen wir direkt in Denklingen und beruflich bin ich als Dipl.- Ing. im Bereich des Kfz. - Sachverständigenwesens tätig.

Der Schwerpunkt meines Engagements in unserer Gemeinde liegt sicherlich in der mittlerweile 5-jährigen Mitarbeit im Presbyterium. Als Mitbegründer eines Hauskreises, der seit 1989 in wechselnden Zusammensetzungen besteht, bin ich außerdem für die seit 1992 stattfindenden Vater - Kind - Freizeiten mitverantwortlich. Aus diesen Freizeiten heraus hat sich vor über 4 Jahren ein Männergesprächskreis gegründet, dem ich mitarbeitend angehöre. Last but not least bin ich seit 7 Jahren Bereichsleiter für die Hauskreise unserer Gemeinde.


Warum engagiere ich mich in dieser Gemeinde? In all den zurückliegenden Jahren wurde mir immer wieder deutlich, wie wichtig echte



Beziehungen für Menschen sind, insbesondere für die, die in ihrem Glauben wachsen wollen und auf der Suche nach einem authentischen, Christus bezogenen Lebensstil sind, aber auch für die, die nach erlebtem Schmerz oder gar Verlust glaubten jeglichen Halt zu verlieren. Mitarbeit in der Gemeinde ist somit in erster Linie Beziehungsarbeit.

Wir als Christen stehen in vielerlei Hinsicht in der Verantwortung: vor Gott, unserer Familie, unserer Arbeit, der Schöpfung usw. Jeder Einzelne für sich muss dieses lernen. Unsere Gemeinde soll ein Ort sein, wo zu verantwortlichem Handeln ermuntert und wenn nötig auch ermahnt wird.

Wir als Christen sind eingeladen, eine persönliche Beziehung zu unserem Schöpfer aufzubauen, ihn in Allem und Jedem zu sehen, der oder das uns umgibt, ihn als unser Licht und unseren von uns untrennbaren Schatten zu sehen, ihm mit Leidenschaft oder aber auch mit Stille zu begegnen, Vertrauen und Gelassenheit zu spüren und letztendlich Neugier und Lust wachsen zu lassen, sich immer wieder neu auf ihn einlassen zu können.

 Bernd Heismann

# Bitte vormerken

## Missionale 2005

### Ermutigung zu missionarischer Gemeindearbeit



Samstag,  
12. März 2005  
13.30 - 19.00 Uhr

Köln Messe, Halle 8  
Congress-Centrum  
West

Unter dem Motto „Das Beste: Hoffen“ findet am Samstag, den 12. März 2005 von 13.30-19.00 Uhr das diesjährige Missionale Treffen auf dem Kölner Messegelände statt. Die „Missionale“ ist ein Treffen von Christen aus Kirchen und Freikirchen, um sich für den Alltag missionarischer Gemeindearbeit ermutigen und stärken zu lassen. Ein reichhaltiges Programm mit Bibelarbeit, Berichten von hoffnungsvollen Aufbrüchen, neuen Gemeindefahrungen, inspirierender Musik, Gebeten, Begegnungen und Seelsorgeangeboten erwartet die Besucher. Parallel zur Veranstaltung gibt es einen spannenden Kindertreff und ein großes Jugendfestival.

Prospekte mit dem genauen Programm liegen am Prospektständer im Gemeindehaus und nach dem Gottesdienst am Büchertisch aus.

Von Denklingen aus wollen wir in Fahrgemeinschaften zur Missionale fahren.

Interessierte können sich an Pastor i. S. Uwe John wenden. Tel.: 02296/9083148

## Das Beste: Hoffen

### Ev. Telefonseelsorge Oberberg

Für den Dienst in der Ev. Telefonseelsorge Oberberg werden neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht.

Bevor diese den Dienst am Telefon beginnen, werden sie in einer speziellen Schulung auf den anspruchsvollen Dienst vorbereitet.

Der nächste Ausbildungskurs wird im Frühsommer 2005 beginnen und etwa ein Dreivierteljahr dauern.

Wir suchen Menschen, die gut zuhören können, sensibel und belastbar sind und Spaß am Lernen in der Gruppe haben.

Wer mitmachen möchte, kann vieles über sich selbst und andere erfahren und dabei lernen, Menschen in Krisen hilfreich beizustehen.

Informationen in Theorie und Praxis werden interessant vermittelt und bauen auf

den Lebenserfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf.

Die Bewerberinnen und Bewerber sollten einer christlichen Kirche angehören und zwischen 30 und 63 Jahre alt sein.

Wer interessiert ist, kann sich schriftlich, telefonisch oder per E-Mail melden.

Informationsmaterial wird dann zugeschickt.

Bewerbung bitte bis zum 1. Mai 2005 an die Leiterin der Ev. Telefonseelsorge Oberberg:

Christa Dresbach-Schnieder  
Postfach 310381  
51618 Gummersbach

Tel.: 02261/700963

Fax: 02261/700973

E-Mail: telefonseelsorge@ekagger.de

## Frauenfreizeit 01.– 03. April 2005

Ein sehr wohlthuendes, aufbauendes und entspanntes Wochenende können Frauen unserer Gemeinde von Freitagabend bis Sonntagmittag erleben.

Wir sind wieder in Überdorf herzlich willkommen. Es erwartet uns dort eine schöne Umgebung, helle Zimmer und leckere Mahlzeiten.

Neben den Zeiten zur Begegnung und zur schöpferischen Pause werden wir uns auch Zeit zum Nachdenken über ein Thema, zum Singen und Beten nehmen.

Frauen aller Altersstufen sind ganz herzlich eingeladen!

Nähere Informationen sind bei G. Pack (Tel.: 307) oder G. Döhl (Tel.: 1045) zu bekommen.

Die Ausschreibung erfolgt ab Mitte Februar und liegt in der Kirche aus.

## Vater-Kind-Freizeit 2005

Die diesjährige Vater-Kind-Freizeit findet - wie in den letzten Jahren - in Bad Berleburg-Wemlighausen als Zeltfreizeit statt. Interessierte Väter können sich den 24. - 26. Juni bereits notieren. Anmeldung und Infos bei Bernd Heismann, Tel: 02296-8266, Kosten: 70,- EUR / Familie.

## Frauenfrühstück



Samstag, 30. April,  
9.00 Uhr

Das Thema können Sie in den aushängenden Plakaten und Handzetteln ersuchen.

Referentin: Dr. Kristin Kunze

## Patchwork-Buffer

Das nächste Patchwork-Buffer findet im Februar statt. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte den Handzetteln.

Weitere Informationen bzw. Anmeldungen unter:

Tel. 02296/90585, Susanne Schönstein

# Herzlichen Glückwunsch

## Februar

01. 02. (70) Helmut Krumm, Eiershagen  
 02. 02. (81) Lieselotte Hasenbach, Dickhausen  
 02. 02. (74) Heinz Hannes, Dickhausen  
 03. 02. (88) Emmi Steinhausen, Brüchermühle  
 03. 02. (79) Lore Jungjohann, Heischheid  
 04. 02. (81) Ruth Grube, Brüchermühle  
 04. 02. (76) Lydia Nillmeier, Denklingen  
 05. 02. (80) Heinz Stenzel, Heienbach  
 05. 02. (79) Bodo Mittelacher, Brüchermühle  
 05. 02. (72) Heinz Tomschin, Denklingen  
 06. 02. (82) Anneliese Hasenbach, Rölefeld  
 06. 02. (80) Frieda Pfeil, Wilkenroth  
 07. 02. (78) Walter Schöler, Heischheid  
 09. 02. (85) Esther Groß, Sengelbusch  
 09. 02. (74) Hildegard Wandkowsky, Brüchermühle  
 10. 02. (77) Gustav Wolfertz, Oberzielenbach  
 10. 02. (77) Herta Kriegeskotte, Rölefeld  
 11. 02. (82) Hedwig Nolden, Entenhof  
 12. 02. (83) Helmut Altjohann, Brüchermühle  
 12. 02. (75) Karl-Heinz Jacobs, Eichholz  
 14. 02. (80) Irma Bochardt, Seniorenresidenz  
 14. 02. (74) Christel Schütz, Heischheid  
 15. 02. (84) Luzi Jodlowski, Denklingen  
 15. 02. (80) Rosa König, Denklingen  
 16. 02. (84) Charlotte Manno, Seniorenpark  
 17. 02. (77) Maria Lust, Denklingen  
 17. 02. (72) Brigitte Jaspert, Heischheid  
 19. 02. (84) Johanna Luise Sänger, Seniorenresidenz  
 19. 02. (73) Otto Jäger, Denklingen  
 20. 02. (78) Gerda Seinsche, Denklingen  
 21. 02. (85) Grete Pack, Heseln  
 22. 02. (86) Lieselotte Reppel, Seniorenresidenz  
 22. 02. (74) Margret Busse, Brüchermühle  
 23. 02. (91) Gerda Caspari, Eiershagen  
 23. 02. (91) Liesbeth Fiedler, Entenhof  
 23. 02. (76) Sieglinde Rossa, Denklingen  
 23. 02. (70) Ilse Dresbach, Brüchermühle  
 24. 02. (75) Dorothea Schumacher, Eiershagen  
 25. 02. (73) Ilse Schöler, Heischheid  
 26. 02. (78) Karl Heinz Kraus, Eueln  
 27. 02. (70) Viktor Ries, Denklingen  
 28. 02. (77) Hannelore Anna Lietz, Denklingen  
 28. 02. (75) Lotte Sachs, Denklingen  
 28. 02. (70) Gisela Noss, Bieshausen  
 29. 02. (77) Hans Meyer, Denklingen

## März

02. 03. (74) Gerhard Stemberg, Schneppenhurth  
 03. 03. (70) Gisela Bluhm, Brüchermühle  
 04. 03. (79) Friedrich Wilhelm Müller, Eueln  
 05. 03. (82) Hildegard Stenger, Brüchermühle  
 05. 03. (75) Brigitte Steinkamp, Denklingen  
 05. 03. (71) Rudi Hebold, Sterzenbach  
 06. 03. (81) Helene Haas, Seniorenresidenz  
 06. 03. (72) Siegfried Kirstein, Heischheid  
 07. 03. (74) Werner Schenk, Entenhof  
 08. 03. (85) Elli Kottke, Wilkenroth  
 09. 03. (83) Waltraud Noß, Heischheid  
 09. 03. (74) Irmgard Wude, Sterzenbach  
 10. 03. (84) Hedwig Holzapfel, Entenhof  
 10. 03. (84) Anny Elise Köster, Brüchermühle  
 10. 03. (79) Otto Werner Recke, Denklingen  
 11. 03. (78) Ilse Heyden, Sengelbusch  
 11. 03. (78) Ilse Kreitz, Seniorenpark  
 11. 03. (75) Erika Mittelacher, Brüchermühle  
 12. 03. (76) Hans Joachim Dick, Brüchermühle  
 13. 03. (79) Emilie Bastron, Denklingen  
 13. 03. (78) Gertrud Walkowiak, Denklingen  
 14. 03. (90) Gertrud Borck, Sterzenbach  
 14. 03. (70) Marianne Neuhoff, Denklingen  
 15. 03. (77) Beate Wesemeyer, Entenhof  
 16. 03. (83) Eva Recke, Denklingen  
 16. 03. (80) Heinz Busse, Brüchermühle  
 18. 03. (86) Karoline Robach, Löffelsterz  
 20. 03. (82) Elfriede Vorländer, Denklingen  
 20. 03. (81) Käte Henschke, Denklingen  
 20. 03. (70) Konrad Nicodemus, Brüchermühle  
 21. 03. (81) Hanspaul Schwarze, Eichholz  
 23. 03. (76) Hildegard Anders, Wilkenroth  
 23. 03. (75) Christa Kreutzer, Denklingen  
 23. 03. (71) Eduard Noll, Denklingen  
 24. 03. (70) Elsa Bitzer, Brüchermühle  
 25. 03. (83) Rolf Stern, Denklingen  
 26. 03. (76) Anita Vogel, Hasenbach  
 27. 03. (79) Waldemar Grenz, Denklingen  
 28. 03. (73) Elisabeth Weyand, Fahrenseifen  
 30. 03. (74) Helga Brandenburg, Fürken  
 30. 03. (74) Kurt Zahl, Seniorenpark  
 30. 03. (73) Ruth Petermann, Oberzielenbach  
 31. 03. (87) Paul Müller, Fürken  
 31. 03. (84) Hilde Rechnitz, Denklingen  
 31. 03. (76) Eleonore Gebhardt, Seniorenresidenz  
 31. 03. (70) Johannes Bastron, Denklingen

## April

01. 04. (85) Margarete Schöntauf, Brüchermühle  
 03. 04. (85) Martha Kadner, Seniorenresidenz  
 03. 04. (80) Irene Jacobs, Eichholz  
 03. 04. (72) Bastian Hergert, Fürken  
 04. 04. (72) Horst Wonneberger, Seniorenresidenz  
 05. 04. (95) Emmi Hombach, Steinberghaus  
 05. 04. (95) Hilde Becker, Löffelsterz  
 05. 04. (85) Gustav Seinsche, Denklingen  
 05. 04. (71) Ruth Dresbach, Denklingen  
 06. 04. (77) Elisabeth Eschmann, Bettingen  
 07. 04. (76) Helga Liedtke, Euelerhammer  
 08. 04. (89) Hilda Jedlich, Entenhof  
 08. 04. (76) Irmgard Bubenzer, Löffelsterz  
 09. 04. (80) Helga Müller, Wilkenroth  
 11. 04. (77) Egon Fricke, Denklingen  
 12. 04. (70) Dieter Brandt, Heischheid  
 14. 04. (71) Helmut Dresbach, Eichholz  
 16. 04. (93) Otto Brillen, Löffelsterz  
 16. 04. (76) Erna Sauter, Brüchermühle  
 16. 04. (76) Lilli Büttner, Sterzenbach  
 17. 04. (74) Rudolf Rainke, Denklingen  
 18. 04. (92) Adolf Krämer, Sterzenbach  
 20. 04. (70) Gerda Jacobs, Heienbach  
 20. 04. (70) Eugenie Ruhnke, Eichholz  
 21. 04. (94) Emilie Hasenbach, Dickhausen  
 21. 04. (72) Horst Becker, Wilkenroth  
 21. 04. (71) Wilhelm Nosbach, Löffelsterz  
 23. 04. (72) Eva Schneider, Denklingen  
 23. 04. (71) Martin Spieker, Grünenbach  
 25. 04. (76) Margit Krauß, Denklingen  
 25. 04. (76) Lieselotte Pistorius, Seniorenresidenz  
 26. 04. (79) Helene Markötter, Eiershagen  
 27. 04. (77) Hanna Utke, Wilkenroth  
 27. 04. (75) Ingeborg Oettershagen, Denklingen  
 29. 04. (71) Hildegard Steinke, Brüchermühle  
 29. 04. (70) Ursula Klein, Brüchermühle

# Gottesdienste

## Februar

06. 02. 05 G. Pack/ P. U. John  
**Abendmahl**
13. 02. 05 G. Pack/P. U. John
20. 02. 05 P. U. John/Wiemer
27. 02. 05 P. U. John/G. Pack

## März

06. 03. 05 P. U. John/ P. A. Kistenbrügge
13. 03. 05 G. Pack/ P. U. John
20. 03. 05 Mitarbeiterteam  
**Abschlussgottesdienst des  
Vorkonfirmandenkurses 2005**
24. 03. 05 19.30 Uhr **Sederabend**
25. 03. 05 **Karfreitag**  
B. Weber (Johanneum)  
**Abendmahl**
27. 03. 05 **Osternacht**  
6.00 Uhr G. Pack/P. U. John
27. 03. 05 **Ostersonntag**  
10.00 Uhr G. Pack/ P. U. John
28. 03. 05 **Ostermontag**  
19.00 Uhr **Abendgottesdienst  
mit Lobpreis**

## April

03. 04. 05 Presbyter/P. U. John
10. 04. 05 G. Pack/P. U. John
17. 04. 05 G. Pack/C. Vorländer
24. 04. 05 P. U. John/Pfr. Hold

Änderungen entnehmen Sie bitte dem Schaukasten.



# Osterwoche

## Karwoche und Ostern in unserer Gemeinde

**– Still werden vor einem Geheimnis**  
Montag bis Mittwoch vor Ostern  
(21. – 23. März 2005):

### Abende der Stille

20.00 – 21.00 Uhr im Gemeindehaus.

Ein Angebot, um in den Tagen vor Karfreitag und Ostern zur Ruhe zu kommen und innere Sammlung zu finden.

Das Octogon ist als Gebetskapelle gestaltet, die zu Schweigen, Gebet und Meditation einlädt.

### Sederabend mit Mahlfeier

Gründonnerstag (24. März 2005):

19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Wir feiern das Herrenmahl in der Form, wie Jesus es am ersten Abend des Passahfestes (Sederabend) mit seinen Jüngern gefeiert hat. Zu diesem Abend gehört ein Abendessen. Kinder sind auch herzlich eingeladen.

Karfreitag (25. März 2005):

### Abendmahlsgottesdienst in der Kirche

Ostersonntag (26. März 2005):

### Osternachtfeier um 6.00 Uhr in der Kirche

An diesem Morgen feiern wir vor Sonnenaufgang die Auferstehung Jesu Christi nach einer alten ökumenischen Liturgie. Dieser Gottesdienst wird – wie schon in der frühen Christenheit – zugleich als Taufgottesdienst für Heranwachsende und Erwachsene sowie als Taufenerneuerungsgottesdienst begangen.

#### Impressum:

Redaktion: Eveline Nerlinger, Claudia Rickmann, Heike Sauer, Susanne Schönstein

Herausgeber: Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen

Satz & Layout: www.extendit.de

Druck: www.msp-druck.de

Internet: [www.mittendrin.org](http://www.mittendrin.org)

eMail: [redaktion@mittendrin.org](mailto:redaktion@mittendrin.org)

# Amtshandlungen

## Segnungen

Isabelle Greta Tadday, Denklingen  
Jannis Konstantin Pavlidis, Brüchermühle  
Friedrich Leander Joshua Roos, Ohlhagen

## Trauungen

Christine u. Lars Lemmer, Sotterbach

## Bestattungen

Magdalene Dickel, Wiehl  
Anneliese Philippsen, Bieshausen  
Rosemarie Paarmann, Waldbröl  
Johanna Stern, Denklingen  
Irene Jacobs, Eichholz



**Öffnungszeiten Contact:**  
Dienstag, 18.00 – 21.30 Uhr;

1. und 3. Sonntag im Monat,  
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr;

2. und 4. Samstag im Monat,  
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr

**Öffnungszeiten im Gemeindebüro:**

Montag, 9.00 – 12.30 Uhr

Donnerstag, 9.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/99 94 34 · Fax: 99 94 35

Bankverbindung der Kirchengemeinde:

Volksbank Oberberg

BLZ 384 621 35 · Kto. 500 003 014

*In dieser Ausgabe finden Sie im Mittelteil eine Beilage mit wichtigen Namen, Adressen, Informationen und Hinweisen aus unserer Kirchengemeinde, die Sie heraustrennen können.*

*Die nächste Ausgabe von mittendrin erscheint zum 01. 05. 2005.  
Redaktionsschluss: 02. 04. 2005*